

Saldern, Matthias von

Die subjektive Wahrnehmung der schulischen Lernumwelt in Abhängigkeit von der Klassenstufe und der Schulart

Unterrichtswissenschaft 15 (1987) 1, S. 112-120



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Saldern, Matthias von: Die subjektive Wahrnehmung der schulischen Lernumwelt in Abhängigkeit von der Klassenstufe und der Schulart - In: Unterrichtswissenschaft 15 (1987) 1, S. 112-120 - URN:

urn:nbn:de:0111-pedocs-54455 - DOI: 10.25656/01:5445

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-54455>

<http://dx.doi.org/10.25656/01:5445>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

pedocs

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

10

Unterrichts- Wissenschaft

Lernen in Schule,
Beruf und Freizeit

Heft 1 – 1987

Inhalt

Editorial	2
Thema: Berufsbildung bei ausländischen Jugendlichen	
Verantwortliche Herausgeber für den Thementeil: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm und Prof. Dr. Rolf Oerter	
Hans-Jürgen Krumm: Einführung	3
R. Oerter, A. Metzinger, M. Dreher: Ausländische Jugendliche zwischen zwei Kulturen	7
René Bendit: Die berufliche Ausbildung junger Ausländer – eine sinnvolle Strategie der Lebensbewältigung	28
Hans H. Reich: Stützunterricht für ausländische Jugendliche in der Berufsausbildung	52
Jürgen Zabeck: Die Berufsausbildung ausländischer Jugendlicher als betriebliche Aufgabe und als Gegenstand wissenschaftlicher Analyse	65
Günter Kühn: Arbeitslosigkeit und berufliche Qualifizierung bei Ausländern	81
Allgemeiner Teil	
Gary D. Borich, Hans Gerhard Klinzing: Paradigmen der Lehreffektivitätsforschung und ihr Einfluß auf die Auffassung von effektivem Unterricht	90
Matthias von Saldern: Die subjektive Wahrnehmung der schulischen Lernumwelt in Abhängigkeit von der Klassenstufe und der Schulart	112
Leserforum	
Manfred Beeck: Forschung im Elfenbeinturm?	121
Buchbesprechungen	125

Die Themen der nächsten Hefte:

- 2/1987 Religiöse Entwicklung und Erziehung (hrsg. von F. Oser)
- 3/1987 Denkprozesse von Lehrern (hrsg. von M. Hofer)
- 4/1987 Schreiben als Forschungsgegenstand (hrsg. von G. Eigler)
- 1/1988 Interkulturelles Lernen (hrsg. von H.-J. Krumm)

Editorial

Der Jahrgang 1987 bringt zwei Änderungen für die UNTERRICHTSWISSENSCHAFT:

Bis zum Jahrgang 1986 war die Zeitschrift durch den Untertitel *Zeitschrift für Lernforschung in Schule und Weiterbildung* charakterisiert, seit diesem Jahrgang heißt es im Untertitel: *Lernen in Schule, Beruf und Freizeit*. Damit soll betont werden, was schon für die bisherige Herausgeberpolitik galt: Schule ist ein maßgeblicher Lernort, aber in zunehmendem Maß hat das Lernen in Einrichtungen der Weiterbildung, im Berufsfeld und in der Freizeit an Gewicht gewonnen. Deshalb werden in Zukunft neben der Schule auch andere Lernorte verstärkt im Blickpunkt der Zeitschrift stehen: als Orte, an denen Lernen angeregt und unterstützt wird.

Methodologisch gesehen wird sich die UNTERRICHTSWISSENSCHAFT weiterhin insbesondere um eine empirische Erforschung des vielfältigen Zusammenhangs von Lernen und (in einem weiteren Sinn verstandenen) Lehren bemühen.

Ein Wechsel ist in der Schriftleitung der Zeitschrift geplant. Nach über 10jähriger Tätigkeit als Schriftleiter wird Hans-Jürgen Krumm diese Aufgabe im Laufe des Jahres an Norbert M. Seel, Universität Saarbrücken, übergeben. Einzelheiten hierzu werden wir den Autoren und Lesern der Zeitschrift rechtzeitig mitteilen.

Herausgeber und Verlag

Deutsches Institut
für Internationale
Pädagogische Forschung
Bibliothek
Frankfurt/Main

Unterrichtswissenschaft 1987 (Nr. 1), 1-2

25 596

Die subjektive Wahrnehmung der schulischen Lernumwelt in Abhängigkeit von der Klassenstufe und der Schulart

Es stellte sich aufgrund vorwiegend amerikanischer Literatur zur Lernumweltforschung die Frage, ob die Lernumwelt mit zunehmender Klassenstufe *negativer wahrgenommen* wird oder nicht. Dazu wurde eine empirische Untersuchung durchgeführt, die die Wahrnehmungen von Schülern aus elf Klassenstufen miteinander verglich. Es stellte sich heraus, daß die Lernumwelt tatsächlich mit *steigender Klassenstufe* (auch: *steigendem Alter der Schüler*) negativer beurteilt wird. Die Ergebnisse sind aber nicht unabhängig von der Schulart, die die einzelnen Schüler besuchen. Es zeigte sich, daß die Mittelwertunterschiede über die Klassenstufen in Hauptschule, Realschule und Gymnasium anders verlaufen. Eine lineare Verschlechterung der subjektiven Lernumwelt konnte nur für das Gymnasium nachgewiesen werden. Die größten Mittelwertunterschiede dieser Untersuchung konnten in Skalen beobachtet werden, die die Lehrer-Schüler-Beziehungen betreffen.

The subjective perception of learning environments at school in relation to grade and type of school

One of the multiple results about the perception of learning environments seems to be that students make more negative judgements in higher classes than in lower ones. A study about a comparison between the subjective learning environments of students in german classes of eleven graders shows that the judgements get more negative seriously. But this result is not independent from the type of school the students join.

1. Problemstellung

Durch zahlreiche Untersuchungen scheint die Annahme gefestigt, daß das Verhalten von Schülern stark mit deren Ansicht über die Gestaltung und Ausprägung ihrer Lernumwelt zusammenhängt. In den vielen amerikanischen Untersuchungen zu diesem Themenbereich konnte immer wieder festgestellt werden, daß die Lernumwelt bei älteren Schülern schlechter beurteilt wird als bei ihren jüngeren Mitschülern. Hinweise zu dieser doch recht wichtig erscheinenden Annahme sind rar. Aus diesem Grunde soll im folgenden nach einer kurzen Literaturübersicht empirisch der Frage nachgegangen werden, ob die Annahme auch im deutschsprachigen Raume ihre Berechtigung hat.

2. Literaturlage

Im folgenden werden zwei Variablen zusammen betrachtet: Alter des Schülers und Klassenstufe. Beide Variablen sind naturgemäß stark konfundiert. Obwohl es Hinweise dazu gibt, daß die Umwelt mit zunehmendem Alter negativer gesehen wird, ist die Befundlage nicht ganz eindeutig, zumindest, was die wahrgenommene Schwierigkeit des Unterrichts angeht.

Scheerer (1978) fand recht allgemein heraus, daß die durch den Schüler wahrgenommene Lernumwelt mit zunehmendem Alter des Schülers negativer gesehen wird (s.a. Walberg 1979, Walberg, House & Steele 1973). Diese Auffassung wird durch einen Übersichtsartikel von Epstein (1981) untermauert. Nach Talmage & Rasher (1980), die einen Längsschnitt bei 9- bis 12jährigen Schülern durchführten, ergibt sich allerdings eine Verminderung der wahrgenommenen Wettbewerbsorientierung und Schwierigkeit des Lehrstoffes (dazu auch Talmage & Hart 1977; Walberg 1979). Bei anderen Umweltdimensionen vermochten die Autoren keinen klaren Trend zu erkennen. Mit höherer Klassenstufe nehmen zudem die wahrgenommenen Leistungsforderungen zu (6.-8. Klasse, Kahl et al. 1977; Randhawa & Michayluk 1975). Es werden schließlich höhere Selbständigkeitserwartungen und Mitbestimmungsmöglichkeiten wahrgenommen (6.-8. Klasse, Dreher 1979). Die Anonymität nimmt ebenfalls zu. Diffus sind die Antworten auf die Frage nach der Entwicklung der Zufriedenheit, wobei sich allerdings herauskristallisiert, daß die Zufriedenheit mit steigender Klassenstufe abnimmt (Epstein & McPartland 1976; Talmage & Rasher 1980; Lang 1983). Nur Welch (1979) kommt zu gegenteiligen Ergebnissen.

Während z.B. von Fend (1977) und Silbergeld & Koenig (1976) keine Zusammenhänge zwischen Alter und wahrgenommener Lernumwelt konstatiert wurden, gibt es erste Hinweise zu Wechselwirkungen zwischen Alter und anderen Variablen: Engstrom (1981) konnte nachweisen, daß mit steigender Klassenstufe Jungen zunehmende Bevorzugung durch den Lehrer sowie Cliquenbildung, Mädchen hingegen stärkere Beteiligung an Entscheidungsprozessen wahrnehmen. Interaktionseffekte zwischen Klassenstufe und Fach weisen darauf hin, daß 8. Klassen in Mathematik höhere Werte auf der Skala „Apathie“ haben als niedrigere Klassen (s.a. Schwarzer & Lange 1980). Haladyna (1982) konnte für das gleiche Fach nachweisen, daß (im Längsschnitt) Schüler von der 5. bis zur 9. Klasse beständig höhere Werte auf verschiedenen Fragebogenskalen erhielten.

3. Fragestellung

Aufgrund der Literaturlage stellt sich die Frage, ob die sehr partiellen Hinweise zur Frage der Altersabhängigkeit der Wahrnehmung der schulischen Umwelt empirisch gestützt werden können. Generell läßt sich auch für deutsche Verhältnisse vermuten, daß die Umwelt mit zunehmendem Alter negativer eingeschätzt wird. Die Fragestellung der vorliegenden Untersuchung lautet also, ob es Unterschiede in der subjektiven Wahrnehmung der Lernumwelt in Abhängigkeit von der Klassenstufe gibt. Diese Frage ist nur durch eine langjährige Längsschnittstudie eindeutig zu beantworten. Im weiteren muß erwartet werden, daß die Entwicklung der subjektiven Wahrnehmung der Lernumwelt in den verschiedenen Schularten evtl. anders verläuft. Diese Annahme wird durch alle empirischen Untersuchungen gestützt, die Unterschiede zwischen den Schularten festhalten konnten und durch die verschiedene Zielstruktur und Organisationsform der einzelnen Schultypen. Die

durch diese beiden zuletzt genannten Kriterien (Längsschnitt, alle Klassenstufen über alle Schularten) implizierte Untersuchung war wegen der vorhandenen Mittel nur eingeschränkt durchführbar. Aus diesem Grunde wurde eine Querschnittuntersuchung durchgeführt, wobei aus den Schulen des traditionellen Schulsystems verschiedene Klassenstufen herausgezogen wurden. Die in der Literatur gegebenen Hinweise, daß die Wahrnehmung der Lernumwelt mit steigender Klassenstufe abnimmt, basieren auch überwiegend auf Querschnittuntersuchungen, wobei allerdings dies keine Rechtfertigung für eine zukünftige Beschränkung auf Querschnittuntersuchungen sein darf. In diesem Sinne dient die vorliegende Untersuchung eher der Hypothesengenerierung denn der Hypothesenprüfung. Man muß allerdings dazu bemerken, daß die Annahme von Kohorteneffekten derzeit durch nichts gerechtfertigt erscheint.

4. Methode

Die Erfassung der subjektiven Lernumwelt der Schüler erfolgte mit den Landauer Skalen zum Sozialklima (LASSO). Die LASSO erfassen im groben drei Dimensionen: Lehrer-Schüler-Beziehungen, Schüler-Schüler-Beziehungen und allgemeine Merkmale des Unterrichts. Die Konstruktion der LASSO ist in v. Saldern & Littig (1985) beschrieben. Die einzelnen Dimensionen, Skalen und Abkürzungen sind in Tabelle 1 enthalten.

Tabelle 1: Die Landauer Skalen zum Sozialklima (Lasso): Dimensionen, Faktoren und Abkürzungen

Dimensionen und Skalen	Abkürzungen
<i>Lehrer-Schüler-Beziehungen</i>	
1. Fürsorglichkeit des Lehrers 2. Autoritärer Führungsstil des Lehrers 3. Aggression gegen den Lehrer 4. Bevorzugung und Benachteiligung durch den Lehrer 5. Zufriedenheit mit dem Lehrer	FUE AUFÜ AGLE BEV ZULE
<i>Schüler-Schüler-Beziehungen</i>	
6. Ausmaß der Cliquenbildung 7. Hilfsbereitschaft 8. Aggression gegen Mitschüler 9. Diskriminierung von Mitschülern 10. Zufriedenheit mit den Mitschülern 11. Konkurrenzverhalten von Mitschülern	CLQ HIL AGMI DISK ZUMI KONK
<i>Allgemeine Merkmale des Unterrichts</i>	
12. Leistungsdruck 13. Zufriedenheit mit dem Unterricht 14. Disziplin und Ordnung im Unterricht 15. Fähigkeiten des Lehrers zur Vermittlung von Lerninhalten 16. Resignation 17. Reduzierte Unterrichtsteilnahme	LEID ZUFU DISZ FAE RESI RED

Die Stichprobe besteht aus 2692 Schülern bundesweit gestreuter, verschiedener Jahrgänge. Die Stichprobe setzt sich wie folgt zusammen:

Tabelle 2: Übersicht über die Stichprobe (Zahl der Schüler)

Schulart	Jahrgang											
	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Grundschule	27	148										
Orientierungsstufe			24	44								
Hauptschule			292	22	20	238	18					
Realschule			328	26	69	490		233				
Gymnasium			121			176	41	192	21	137	25	

Wie aus Tabelle 2 zu ersehen ist, verlaufen die Klassenstufen quer durch verschiedene Schularten von der 3. bis zur 13. Klasse, wobei einige Gruppen schwach besetzt sind. In der Untersuchung wurden nur die Gruppen angestrebt, die jetzt in der Tabelle 2 über einhundert Schüler nachweisen. Der Rest besteht aus „versehentlich“ erhobenen Klassen. Abgesehen davon, daß die endständigen Jahrgänge nur in Grundschulen bzw. Gymnasien zu finden sind, erschien dieses Vorgehen gerechtfertigt. Die Erhebung fand im Schuljahr 1985/86 statt.

Die Auswertung erfolgte durch bifaktorielle, multivariate Varianzanalysen (MANOVA). Multivariat deshalb, weil die Skalen der LASSO teilweise untereinander korreliert sind. Eine genaue Begründung und Diskussion über diese Methode ist in *v. Saldern (1987)* zu finden.

5. Ergebnisse

Die Ergebnisdarstellung gliedert sich in drei Abschnitte, wobei erst die beiden angesprochenen Haupteffekte Klassenstufe und Schulart angesprochen werden, sodann folgt die Untersuchung von Interaktionen zwischen beiden Variablen anhand einer Teilstichprobe.

Bei der folgenden Ergebnisdarstellung ist zu berücksichtigen, daß von einer Verbesserung der subjektiven Lernumwelt immer dann gesprochen wird, wenn sich die Beziehungen zwischen Lehrern und Schülern sowie zwischen Schülern und Schülern aus deren Sicht positiv entwickeln. Weiterhin wird bei einer Verbesserung der Unterricht im allgemeinen positiver beurteilt. Dies heißt beispielsweise, daß die Aggression gegen den Lehrer oder die Mitschüler abnimmt, oder daß die Zufriedenheit mit Lehrer, Mitschüler und Unterricht höher wird.

Die Mittelwerte für die beiden Haupteffekte Klassenstufe und Schulart sind aus Platzgründen nicht dargestellt.

5.1 Unterschiede zwischen den Klassenstufen

Die Unterschiede zwischen den Mittelwerten der einzelnen Klassenstufen sind multivariat und univariat signifikant (Wilks Lambda = 0,53, F = 7,11, df = 170, $p < 0,05$, $\omega^2 = 0,32$, also beträgt der Anteil erklärter Varianz 32%). Es ergeben sich folgende Ergebnistypen:

- a) Bei folgenden Skalen ist eine generelle Abnahme über die Klassenstufen zu beobachten: DISZ, ZUMI, HILF, und FUE (Die Bedeutungen der Abkürzungen sind Tabelle 1 zu entnehmen.) Dies heißt, daß die Disziplin und Ordnung geringer wird und die Zufriedenheit mit den Mitschülern, deren Hilfsbereitschaft sowie die Fürsorglichkeit des Lehrers abnimmt.
- b) Bei folgenden Skalen ist eine generelle Verschlechterung der Lernumwelt zu beobachten, allerdings mit der Einschränkung, daß es in der Oberstufe wieder zu einer geringen Verbesserung kommt oder die Werte konstant bleiben:
 - Lehrer-Schüler-Beziehungen: ZULE, AGLE, BEVO, AUFÜ.
Die Zufriedenheit mit dem Lehrer wird geringer, die Aggressionen ihm gegenüber höher, sein Führungsstil wird autoritärer wahrgenommen, und er bevorzugt und benachteiligt Schüler stärker als zuvor.
 - Schüler-Schüler-Beziehungen: CLIQ, DISK, AGMI.
Die Cliquenbildung nimmt zu, ebenso die Diskriminierung von Mitschülern, verbunden mit einer höheren Aggression gegenüber den Mitschülern.
 - Merkmal des Unterrichts: REDU, RESI, FAE, LEID, ZUFU.
Der Leistungsdruck nimmt zu, ebenso die reduzierte Unterrichtsteilnahme und die Resignation. Die Zufriedenheit mit dem Unterricht wird geringer, und dem Lehrer wird eine geringere Fähigkeit zur Vermittlung von Lehrinhalten nachgesagt.
- c) Nur bei der Skala Konkurrenzverhalten von Mitschülern (KONK) bleiben die Werte über alle Klassenstufen recht konstant.

Damit scheint bestätigt, daß die Lernumwelt mit Ausnahme von Konkurrenzverhalten von Mitschülern (KONK) mit zunehmender Klassenstufe immer negativer ist oder zumindest so gesehen wird. Dabei fällt allerdings die Oberstufe auf: Ihre Werte passen sich dem linearen Trend nicht an. Dies könnte man damit erklären, daß es in unserer Stichprobe keine Klassenverbände in der Oberstufe mehr gab. Alle Erhebungen wurden in Leistungskursen durchgeführt. Ergebnis wie Erklärung kann man aber wegen der geringen Stichprobengröße kaum generalisieren.

5.2 Unterschiede zwischen den Schularten

Auch diese Mittelwerte sind aus Platzgründen nicht tabellarisch dargestellt. Die Mittelwertsunterschiede sind multivariat signifikant (Wilks Lambda = 0,68, F-Wert = 10,93, df = 68, $p < 0,05$, $\omega^2 = 0,31$). Wenn man die Reihenfolge Grundschule, Orientierungsstufe, Hauptschule, Realschule und Gymnasium zugrunde legt, dann ergeben sich folgende Ergebnisse:

- a) Bei allen Skalen, die auf die Person des Lehrers abzielen, sind Verschlechterungen der subjekten Lernumwelt zu beobachten je „höher“ die Schulform ist. Dies gilt für die Skalen ZULE, FÜRS, BEVORZ, AUFÜ, FÄHI, LEID. (Dabei ist zu beachten, daß bei einigen Skalen keine Unterschiede zwischen Orientierungsstufe und Hauptschule vorliegen: ZULE, BEVORZ, LEID, FÄHI.) Die Folge davon ist, daß auch die Zufriedenheit mit dem Unterricht (ZUFU) nachläßt und die Resignation zunimmt (RESI).
- b) Das Ausmaß der Cliquenbildung (CLIQ) und die Diskriminierung von Mitschülern (DISK) bleibt ungefähr gleich zwischen den Schularten. Dasselbe gilt für die Hilfsbereitschaft von Mitschülern (HILF), wobei die Gymnasisten hier allerdings geringere Werte aufweisen.

c) Bei folgenden Skalen tritt eine Verbesserung innerhalb der Grundschule und Orientierungsstufe und innerhalb von Hauptschule bis Gymnasium auf, wobei erste Gruppe im Schnitt besser abschneidet: AGLE, AGMI, KONK, DISZ. Das gleiche gilt für ZUMI, wobei das Gymnasium am Ende den schlechtesten Wert zeigt. Bei REDU hingegen fällt die Realschule ab.

Zusammenfassend läßt sich festhalten: Während sich a (lineare Verschlechterung) – abgesehen von AGLE – nur auf Lehrerskalen und den Konsequenzen daraus bezieht, findet man in der Gruppe b (Konstante Mittelwerte) und c (leichte Verbesserung) nur Skalen der Schüler-Schüler-Beziehungen. Etwas vergrößert könnte man sagen, daß die Werte, die sich auf lehrerbezogene Umweltaspekte beziehen, verschlechtern, während die Schüler-Schüler-Beziehungen konstant bleiben, oder sich sogar geringfügig verbessern.

Aus den Ergebnissen von 5.1 und 5.2 ergibt sich zwangsläufig die Vermutung, daß Interaktionseffekte zwischen Klassenstufe und Schulart vorhanden sind. Aus diesem Grunde wurde auch diese letzte Frage untersucht.

5.3 Interaktionen zwischen Schulart und Klassenstufe

Aus den bereits genannten Gründen ist zu erwarten, daß die Wahrnehmung der Lernumwelt sich mit der Klassenstufe ändert, aber in Abhängigkeit von der Schulart. Dieser Frage kann aufgrund des vorliegenden Datensatzes nachgegangen werden, aber nur für eine begrenzte Auswahl aus der Gesamtstichprobe (vgl. Tabelle 2). Die Klassenstufen wurden beschränkt auf die 5., 8. und 10. Klassenstufe aus den drei dafür in Frage kommenden Schulen (Haupt-, Realschule und Gymnasium; keine 10. Klasse in der Hauptschule): Mittelwerte und statistischer Test sind in Tabelle 3 enthalten. Die Interaktion ist multivariat signifikant. Der schrumpfungskorrigierte Anteil erklärter Varianz beträgt 22%.

Es läßt sich aufgrund der Mittelwertvergleiche folgendes aussagen:

a) Bei folgenden Skalen liegt eine Verschlechterung der Lernumwelt bei Realschule und Gymnasium, insbesondere zwischen der 5. und 8. Klasse vor, während sich die Werte der Hauptschulen geringfügig verbessern: FÄHI, ZULE, AGLE, FÜRS, REDU und RESI. Vier von fünf Skalen aus dem Bereich Lehrer-Schüler-Beziehungen sind hiermit erfaßt.

b) Bei folgender Gruppe liegt das gleiche Ergebnis wie bei a) vor, nur, daß sich die Werte bei den Realschulen zwischen der 8. und 10. Klasse wieder leicht verbessern und das Anfangsniveau nicht wieder erreichen: DISK, AGMI, BEVO, LEID und AUFÜ.

c) Für ZUFU und ZUMI kann beobachtet werden, daß sich beide Skalen über alle Schulen verschlechtern, in der Realschule von der 8. zur 10. aber nahezu konstant bleiben.

d) In die letzte Gruppe fallen die Skalen DISZ, KONK, HILF und CLIQ. Hier sind die Werte für das Gymnasium abfallend, für die Hauptschule nahezu konstant und für die Realschule liegt eine leicht umgekehrt U-förmige Beziehung vor.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß sich im Gymnasium die subjektive Lernumwelt linear verschlechtert. Bis auf wenige Ausnahmen verbessert sich die subjektive Lernumwelt in den Hauptschulen oder sie bleibt zumindest konstant, wobei die Zufriedenheit mit Unterricht und Mitschülern auch abfällt. In den Realschulen wird für die meisten Skalen der schlechte Trend zwischen der 5. und 8. Klasse zugunsten einer Verbesserung zur 10. Klasse hin gebrochen, wobei aber auch hier die Zufriedenheit mit Unterricht und Mitschülern geringer wird.

Tabelle 3: Multivariate und univariate Signifikanztests und Mittelwerte:
 Unabhängige Variablen: Schulart und Jahrgangsstufe
 Abhängige Variable: Dimensionen der wahrgenommenen Umwelt
 Anzahl der Versuchspersonen: 1449

Multivariater Signifikanztest		Anteil erklärter Varianz $\omega^2 = 0,22$															
Teststatistik	F-Wert	Wahrscheinlichkeit															
Wilks = 0.77	F = 11.38	p = .000															
	DF = 34	p = .000															
Univariate Signifikanztests sowie Mittelwerte																	
Abhängige Variablen Wahrscheinlichkeit	Mittelwerte																
	FUE	AUFÜ	AGLE	BEV	ZULE	CLIQ	HIL	AGMI	DISK	ZUMI	KONK	LEID	ZUFU	DISZ	FAE	RESI	RED
	.000	.000	.000	.000	.000	.000	.026	.000	.000	.000	.008	.000	.000	.000	.000	.000	.000
Haupt 5. Klasse	2.97	2.17	2.46	1.78	3.06	2.25	2.94	2.59	2.53	2.89	2.36	2.43	2.91	2.56	3.08	1.82	2.49
Haupt 8. Klasse	3.12	1.96	2.23	1.67	3.17	2.26	2.91	2.56	2.64	2.85	2.29	2.15	2.84	2.28	3.14	1.69	2.36
Real 5. Klasse	3.22	1.87	1.95	1.48	3.41	2.06	3.07	2.29	2.29	3.10	2.16	2.26	2.99	2.38	3.25	1.52	2.22
Real 8. Klasse	2.76	2.25	2.32	1.98	2.78	2.29	2.96	2.54	2.66	2.88	2.31	2.51	2.46	2.43	2.75	1.94	2.54
Real 10. Klasse	2.86	2.06	2.37	1.93	2.88	2.22	2.90	2.29	2.62	2.91	2.21	2.46	2.43	2.19	2.66	1.92	2.56
Gym 5. Klasse	3.03	1.98	1.88	1.51	3.30	2.02	2.97	2.17	2.27	3.11	2.11	2.30	2.90	2.31	3.16	1.62	2.09
Gym 8. Klasse	2.61	2.31	2.23	1.98	2.63	2.12	3.01	2.25	2.57	2.91	2.08	2.55	2.42	2.36	2.68	1.98	2.57
Gym 10. Klasse	2.64	2.43	2.25	2.02	2.69	2.33	2.94	2.32	2.69	2.59	2.24	2.66	2.37	2.38	2.68	1.93	2.54

6. Diskussion

Die generelle Erwartung, daß die Lernumwelt mit zunehmender Klassenstufe (und damit mit zunehmendem Alter) immer negativer gesehen wird, konnte in dieser Allgemeinheit nicht bestätigt werden. Dieser Trend gilt zwar für die leistungsbezogenste Schulart, das Gymnasium, aber nicht für die Hauptschule oder die Realschule. In den beiden letztgenannten Schularten zeigen sich Teilbereiche, wo sich die subjektive Lernumwelt nicht verschlechtert, z. T. sogar geringfügig verbessert oder zumindest konstant bleibt.

Vergleicht man bei allen drei Analysen die univariaten F-Werte (nicht tabelliert) zwischen den drei Dimensionen des LASSO, so zeigt es sich, daß die höchsten F-Werte im Bereich Lehrer-Schüler-Beziehungen und Merkmale des Unterrichtes, stark verringerte hingegen beim Bereich Schüler-Schüler-Beziehungen liegen. Diese Beobachtung ist erklärbar, da der Lehrer schließlich die Instanz ist, die die schulischen Anforderungen in die Klasse hineinzutragen hat.

Bei diesem Ergebnis muß allerdings berücksichtigt werden, daß die Interaktion zwischen Schulart und Klassenstufe nur für drei Stufen untersucht wurde, wobei eine wichtige Schulart noch fehlt: die Gesamtschule.

Es kommt ein weiteres Problem hinzu: Untersuchungen dieser Art basieren meist auf Stichproben, die selektiv durch das Kriterium Freiwilligkeit gekennzeichnet sind. Man wird sich immer fragen müssen, ob die Beschreibung der Schulwirklichkeit bei diesen Untersuchungen auch tatsächlich der Schulwirklichkeit entspricht. Bei allem Entgegenkommen gegenüber den Interessen der Lehrer, Schulleiter und Eltern wird man sich fragen müssen, ob Staat und Wissenschaft nicht das Recht haben sollten, solche Untersuchungen flächendeckend an wirklich zufällig gezogenen Stichproben durchzuführen, um zugkräftige Hinweise zur Verbesserung der Schulwirklichkeit zu erhalten. Diese Forderung nach umfangreicheren Untersuchungen für sozio-emotionale Merkmale erscheint ebenso wichtig wie die nach flächendeckenden Untersuchungen der Leistungsveränderungen, um lose Interpretationen seitens der Verantwortlichen einzuschränken (vgl. *Ingenkamp* 1986).

Es ist ein nicht uninteressantes Nebenergebnis dieser Untersuchung, daß die Verweigerungsquote sich nicht gleichmäßig über die Schularten verteilt, sondern die Gymnasiallehrer die höchste Ablehnungsquote aufweisen.

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung deuten darauf hin, daß eine über Jahre längsschnittlich angelegte Untersuchung der subjektiven Wahrnehmung der Lernumwelt von der 5. Klasse an in allen Schularten des traditionellen Schulsystems (und selbstverständlich auch der Gesamtschule) sinnvoll und nützlich erscheint.

Literatur

- Dreher, E.: Zum Schulklima in integrierten Gesamtschulen und Schulen des dreigliedrigen Schulsystems in Nordrhein-Westfalen. In: Helmke, A. & Dreher, E. (Hrsg.): Gesamtschule und dreigliedrige Schulsysteme in Nordrhein-Westfalen – erzieherische Wirkungen und soziale Umwelt. Paderborn: Schöningh 1979, 153–210.
- Engstrom, G. A. (Hrsg.): Mexican – American and Anglo-American student perceptions of the learning environment of the classroom. Graduate School of Education, Los Angeles, 1981.
- Epstein, J. L.: Patterns of classroom participation, student attitudes and achievements. In: Epstein, J. L. (Hrsg.): The quality of school life. Lexington: Heath 1981, 81–115.
- Epstein, J. L., McPartland, J. M.: Classroom organization and the quality of school life. John Hopkins University: Center for Social Organization of Schools, Baltimore 1976.
- Fend, H.: Schulklima: Soziale Einflußprozesse in der Schule. Weinheim: Beltz 1977.
- Haladyna, Tom: A causal analysis of attitude toward mathematics. ERIC Doc. 215 909. 1982.
- Kahl, T. N., Buchmann, M., Witte, E. H.: Ein Fragebogen zur Schülerwahrnehmung unterrichtlicher Lernsituationen. In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und pädagogische Psychologie, 9, 1977, 277–285.
- Ingenkamp, K.: Zur Diskussion über die Leistungen unserer Berufs- und Studienanfänger. Eine kritische Bestandsaufnahme der Untersuchungen und Stellungnahmen. Zeitschrift für Pädagogik, 32, 1986, 1–29.
- Ingenkamp, K., Arbingler, R., Saldern, M. von: Schulische Umwelt und Verhalten von Schülern. DFG-Antrag, Landau: EWH 1981.
- Lang, S.: Kindersurvey 1980. SFB 3: Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik, Frankfurt 1983.
- Moos, R. H.: Evaluating Educational Environments. San Francisco: Jossey-Bass 1979.
- Randhawa, B. S., Michayluk, J.: Learning environment in rural and urban classrooms. In: American Educational Research Journal, 12, 1975, 265–285.
- Saldern, M. von: Korrelationsprobleme bei Klassenstichproben – diskutiert am Beispiel der Erforschung des Sozialklimas. Zeitschrift für empirische Pädagogik, 6, 1982, 163–176.
- Saldern, M. von: Das Sozialklima als gruppenspezifische Wahrnehmung der schulischen Lernumwelt. Unterrichtswissenschaft, 11, 1983, 116–128.
- Saldern, M. von: Sozialklima – ein historisch-theoretischer Abriss. In: Ingenkamp, K. (Hrsg.): Sozial-emotionales Verhalten in Lehr- und Lernsituationen. Landau: EWH 1984, 47–58.
- Saldern, M. von: Der Einfluß der Klassenfrequenz auf die subjektiv wahrgenommene Lernumwelt. In: Ingenkamp, K., Petillon, H., Weiß, M. (Hrsg.): Klassengröße: Je kleiner, desto besser? Forschungs- und Diskussionsstand zur Wirkung der Klassenfrequenz. Weinheim: Beltz 1985, 130–146.
- Saldern, M. von: Sozialklima in Schulklassen. Überlegungen und mehrbenenanalytische Untersuchungen zur subjektiven Wahrnehmung der Lernumwelt. Frankfurt: Lang 1987.
- Saldern, M. von, Littig, K. E.: Die Konstruktion der Landauer Skalen zum Sozialklima (Lasso). Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und pädagogische Psychologie, 17, 1985, 138–149.
- Scheerer, H.: Elemente von Schulorganisation und Schulklima im innerschulischen Vergleich. Referat, AEPF, Landau 1978.
- Silbergeld, S., Koenig, G. R.: Assessment of the psychosocial environment of the classroom: The class atmosphere scale. Journal of Social Psychology, 100, 1976, 65–76.
- Talmage, H., Hart, A.: Investigative teaching of mathematics and its effect on the classroom learning environment. Journal of Research in Mathematics Education, 8, 1977, 345–358.
- Talmage, H., Rasher, S. P.: Classroom learning environments and achievement in a continuous progress curriculum. Referat, AERA, Boston 1980.
- Walberg, H. J., House, E. R., Steele, J. M.: Grade level, cognition and affect: A cross-section of classroom perceptions. Journal of Educational Psychology, 64, 1973, 142–146.
- Welch, W. W.: Curricular and longitudinal effects on learning environments. In: Walberg, H. J. (Hrsg.): Educational environments and effects: Evaluation, policy and productivity. Berkley: McCutchan 1979, 167–179.

Verfasser:

Matthias v. Saldern, Kölner Str. 18, 6740 Landau